

## **Predigt bei [Andreas](#) (\* 25.07.1980 - † 15.06.2009) Begräbnis am Freitag, den 19. Juni 2009 von Dechant Msgr. KR Mag. Franz Dammerer – Pfarre Wieselburg:**

Sie können es mir glauben: Mir geht es heute nicht gut! Da stehen wir vor dem Sarg eines jungen Menschen, von dem wir meinten, dass er die Zukunft noch vor sich hat...

Und dann brach urplötzlich wie ein Blitz aus heiterem Himmel, ein Unglück über die Familie herein. Es traf sie und uns alle wie ein Keulenschlag. In einem Augenblick hat sich die Welt und unser Leben total verändert: Aus selbstsicheren Menschen wurden hilflose Geschöpfe. Die Sorglosigkeit wird von Kummer und Trauer erstickt. Die Freude am Leben wird von unbeschreiblichem Leid abgewürgt. Wir können das Furchtbare nicht ungeschehen machen, wir konnten es nicht verhindern.

Und immer wieder tauchte in den letzten Tagen die Frage auf: „Warum?“ Warum musste das geschehen? Warum muss ein junger Mensch von dieser Welt gehen, der doch erst am Beginn seines Lebens stand und der noch eine Menge Pläne für die Zukunft hatte?

Wissen Sie eine Antwort auf diese quälenden Fragen? Ich weiß es nicht! Ich bin genauso ratlos wie Sie und ich glaube, niemand wird uns eine Antwort darauf geben können! Und deshalb frage ich mich, ob es überhaupt sinnvoll ist, sich mit dieser Frage herumzuschlagen oder abzuquälen oder ob wir nicht vielmehr andere Überlegungen anstellen müssen, nämlich: Wie können wir in dieser schwierigen Situation und in dieser abgrundtiefen Trauer bestehen, ohne ganz verzweifelt oder wahnsinnig zu werden? Gibt es wirklich nichts oder jemand, an dem wir uns fest halten können?

Ich kann verstehen, wenn jemand zornig und böse ist auf Gott und die Welt. Ich kann mir auch vorstellen, dass jemand am Sinn des Lebens zu zweifeln beginnt. Aber können wir damit etwas ändern? Können wir damit vielleicht unsere Trauer verscheuchen? – Wir führen uns damit nur noch tiefer in Ratlosigkeit und Betrübnis!

Für mich aber ist Gott der Einzige, der mir Hoffnung geben kann und für mich sind auch liebe, mitfühlende, ehrliche Menschen die einzigen, die mich trösten können. Gott gibt mir Hoffnung, weil ich fest davon überzeugt bin, dass er mich nicht fallen lässt und dass er sein Versprechen, das er durch seinen auferstandenen Sohn gegeben hat, wahr macht: „Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt!“ Das heißt: Für Gott ist das Leben von Andreas nicht zu Ende! Für Gott ist nichts unmöglich, er kann und wird auch Andreas wieder Leben schenken! Denn auf seinen Namen wurde er getauft und an ihn hat er geglaubt.

Und liebe, mitfühlende, ehrliche Menschen können uns das Gefühl geben, dass wir nicht allein sind. Liebe Menschen laufen nicht davon, wenn einer in Not ist. Liebe Menschen machen Mut, helfen, wo sie können und sind einfach da, wenn man sie braucht. Und das gibt viel Kraft, das macht es möglich, dass wir uns nicht vollständig in unserer Trauer einigeln! Und da sind auch jene Menschen, die uns brauchen, nämlich Kinder, junge Menschen, die das tragische Geschehen noch viel weniger verstehen können, die komplett überfordert sind. Sie brauchen jetzt ganz besonders ihre Mutter, ihren Vater und ihre Verwandten, auch wenn diese selbst momentan jede Lebensfreude verloren haben!

Der Lebenslauf von Andreas ist schnell erzählt:

Andreas wurde am 25. Juli 1980 in Scheibbs geboren. Er wuchs mit seinen vier Geschwistern auf dem Bauernhof seiner Eltern in Berging auf. Gerne kümmerte er sich immer um die Tiere am Bauernhof und half bis zuletzt immer tatkräftig bei allen Arbeiten mit. Er besuchte die Volks- und Hauptschule in Wieselburg. Lange Jahre ministrierte er in der Pfarrkirche Wieselburg. Danach absolvierte er erfolgreich seine Lehre als Mechaniker. Seine Leidenschaft gehörte dem Baggern, deshalb schloss er noch zusätzlich den Lehrgang für Erdbau ab. Fleißig baute er sich selbstständig von früh morgens bis abends seinen Betrieb auf. Im Winter war er immer im gesamten Bezirk Scheibbs unterwegs um für die Sicherheit aller zu sorgen. Er räumte viele Parkplätze, Bahnsteige, Gehwege und auch viele einbruchgefährdete Dächer. Andreas war ein geselliger, fröhlicher und gutmütiger Mensch. Gerne feierte er mit seiner Familie, Freunden und Bekannten. Seine große Liebe und Lebensgefährtin Andrea und sein 7 Monate (\* 06.11.2008) alter Sohn Matthias sind sein ein und alles. Mit leuchtenden Augen wusste er seinen kleinen Sohn Matthias immer zu unterhalten. Bis zuletzt war er tatkräftig an der Fertigstellung ihres gemeinsamen Zuhauses beschäftigt. Hilfsbereit und gutmütig hatte er immer ein offenes Ohr für seine Mitmenschen und half immer und überall wo er nur helfen konnte. Er war ein Mensch der selten NEIN sagen konnte, wenn jemand etwas von ihm brauchte. Andreas hat viel durch sein Engagement erreicht, er strebte noch viele Zukunftspläne und Visionen an.

Und eines sollten wir in dieser Stunde auch bedenken: Das Leben ist ein wunderbares Geschenk und jeder Mensch ein einmaliges Geschöpf. Keiner weiß, wie oft wir uns noch sehen! Vielleicht sollten wir manchmal behutsamer miteinander umgehen!

Sie alle, liebe Trauergäste, können nachempfinden, wie groß der Schmerz der Eltern und der Lebensgefährtin ist, wie tief die Wunde ist, die dieser plötzliche Tod aufgerissen hat.

Was wir hier noch tun können ist: Beten für Andreas, dass Gott ihn aufnehme in seinen Frieden und ihm alles Gute vergelte, das ihm im Leben gelungen ist. Dass wir dankbar sind für einen guten Menschen und dass wir zugleich auch bitten, Gott möge uns die Kraft geben, das Kreuz dieses schweren Verlustes zu tragen, damit wir wieder Vertrauen finden in seine Güte. Dass er aber auch unseren Glauben und unsere Hoffnung stärke, dass es eines Tages ein Wiedersehen gibt!